

Anleitungen für kleine und mittlere Unternehmen (KMU)

Effizienter Klima- und Ressourcenschutz mit IPP



Foto: www.pix4print.de

Integrierte Produktpolitik (IPP) – Denken in Lebenszyklen

IPP verfolgt das Ziel, die ökologischen Auswirkungen von Produkten und zugehörigen Dienstleistungen entlang des gesamten Lebenswegs kontinuierlich zu verbessern – immer auch unter Berücksichtigung wirtschaftlicher und sozialer Aspekte.

Das Bayerische Staatsministerium für Umwelt und Gesundheit (StMUG) ließ die Praxistauglichkeit der IPP in einer Reihe von Pilotprojekten untersuchen und unterstützt damit die Verbreitung und Nutzung der IPP. In diesem IPP-Vorhaben informierten sich Vertreter kleiner und mittlerer Unternehmen (KMU) verschiedener Branchen in Workshops über das Konzept der IPP mit ihren Leitprinzipien und Instrumenten.

Der Einstieg in den umfassenden produktbezogenen IPP-Ansatz wurde den Teilnehmern erleichtert, indem aktuell relevante Einzelthemen zum Klima- und Ressourcenschutz, zugeschnitten auf die jeweilige Branche, aufgegriffen wurden. Zudem wurden das wirtschaftliche Potenzial und der mögliche unternehmerische Nutzen der IPP hervorgehoben.

Projektpartner

61 Vertreter aus 45 vorwiegend bayerischen KMU nahmen an acht Workshops teil. Die bifa Umweltinstitut GmbH (bifa) leitete das Projekt; sie entwickelte die Workshopkonzepte, akquirierte die Teilnehmer, moderierte und führte die Workshops durch.

Ziel des Projekts

Vertretern aus KMU sollte der komplexe IPP-Ansatz über die Schwerpunktthemen „Klima- und Ressourcenschutz“ vermittelt werden. Ziel war, dadurch den Bekanntheitsgrad von PP zu stärken und eine vermehrte Umsetzung in der unternehmerischen Praxis zu erreichen. Durch die Anknüpfung von IPP an branchenrelevante Umweltthemen sollte der Nutzen des IPP-Konzepts verdeutlicht und die Anschlussfähigkeit von IPP in KMU erreicht werden.

Vorgehensweise

In acht branchenspezifischen Workshops für „IPP-Einsteiger“ und „Fortgeschrittene“ wurde Unternehmensvertretern der umfassende produktbezogene Ansatz der IPP nahegebracht. Neben Grundsätzen und Instrumenten zur praktischen Umsetzung wurden vor allem Chancen und Potenziale der IPP für die Unternehmen aufgezeigt, die sich unternehmerisch nutzen lassen. In einem vertrauensvollen und von lebendigen Interaktionen geprägten Workshopklima hatten die Teilnehmer die Möglichkeit, Problemlagen zu identifizieren und Optimierungsvorschläge auf Basis ihrer Expertise und unternehmerischen Sichtweise zu erarbeiten. Zentrale Diskussionspunkte waren dabei immer, wie durch verstärkte Kooperation, Kommunikation und Integration die bei den Unternehmen angesiedelten Prozesse und erzeugten



Produkte umweltgerecht optimiert werden können und welche Akteure entlang der Wertschöpfungskette eingebunden werden sollten.

Ergebnisse

Die positive Resonanz und Teilnahmebereitschaft der 61 Unternehmensvertreter zeigen deutlich, dass IPP für KMU ebenso interessant ist wie für große Konzerne. Durch die Vermittlung des komplexen IPP-Themas über branchenrelevante Umweltthemen, das Aufzeigen ökologischer und wirtschaftlicher Verbesserungspotenziale durch Experten und den gezielt moderierten Dialog, wurde die Anschlussfähigkeit der IPP in KMU auf besondere Weise gefördert.

Zahlreiche Optimierungsstrategien für einen verbesserten Klima- und Ressourcenschutz konnten erarbeitet und ihr wirtschaftlicher Nutzen für die Unternehmen herausgestellt werden. Im Bereich der Recyclingtechnologie gründeten die beteiligten Unternehmen durch die Unterstützung von bifa das Netzwerk „Recycling Technologies Bayern“. Dieser Erfolg belegt, dass

die bewusst pragmatische Vermittlung von IPP-Grundlagen und -Prinzipien anhand KMU-relevanter Themen besonders zum Transfer einer umfassenden IPP-Denkweise beiträgt.

Zur weiteren Verbreitung des IPP-Gedankens in KMU und dem Gelingen von IPP-Prozessen ist das Engagement der Führungskräfte von besonderer Bedeutung. Ohne entsprechende Impulse und Zielvorgaben der Geschäftsführung lassen sich IPP-Prozesse kaum starten. Ihr Interesse für die komplexe IPP-Sichtweise zu fördern, ist daher wichtige Aufgabe zukünftiger IPP-Vorhaben. Dazu ist die Anknüpfung von IPP an aktuelle Fragestellungen erforderlich.

Die Diskussion relevanter Themen, der moderierte Austausch mit anderen Unternehmensvertretern und der Input von Experten unterstützen die verstärkte Kommunikation. Kooperation und Integration über die Unternehmensgrenzen hinaus, die Festlegung von Strukturen und Abläufen im eigenen Unternehmen sowie die Motivierung der Mitarbeiter sind wichtige Grundvoraussetzungen erfolgreicher Optimierungen.

Fazit

Das Konzept, den komplexen IPP-Ansatz über unternehmensrelevante Umweltthemen zu vermitteln, hat sich hervorragend bewährt: Der große Zuspruch und die aus dem Projekt heraus entstandene Netzwerkgründung im Bereich der Recyclingtechnologie belegen den Erfolg.

Die im Vorhaben vermittelten IPP-Prinzipien Kommunikation, Kooperation und Integration unterstützen KMU darin, verstärkt den Kontakt zu ihren Partnern aus vor- und nachgelagerten Bereichen zu suchen, um Ideen zu entwickeln und zu verwirklichen, die zu einem verbesserten Klima- und Ressourcenschutz sowie zur Stärkung ihrer Wettbewerbsfähigkeit beitragen.

Projektleitung



bifa Umweltinstitut GmbH
Am Mittleren Moos 46
86167 Augsburg
www.bifa.de